

INHALTSVERZEICHNIS

LEHRVERANSTALTUNGEN

INSTITUT FÜR FRAUEN- UND GESCHLECHTERFORSCHUNG

Gabriella Hauch

- SE: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit.....1
SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminar2
SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnen3

Martina Gugglberger

- VU/KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft.
Eine Einführung4

Christina Altenstraßer

- SE: Wissen – Ökonomie – Geschlecht. Frauenarbeit in der ökonomischen
Theoriegeschichte5

Ilona Horwath

- SE: Einführung in Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung. Schwer-
punkt „Technik und Geschlecht.....6

Bente Knoll

- KV: Technik und Geschlecht.....7

Beate Hofstadler

- SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies
– Eine Einführung II8

Andrea Guttmann

- SE: Konstruktionsräume von Männlichkeit(en)9

SOWI-FAKULTÄT

Edeltraud Ranftl

- SE: Problemfelder in den Gender Studies: Geschlecht – Arbeit und
Organisation10

Elisabeth Menschl

- KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Die Kategorie Gender in Ethik
und Wissenschaft.....12

Hanna Hacker

- SE: Feministische Schlüsseltexte aus Afrika, Asien und Lateinamerika14

Roman Sandgruber

- KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt
Gender Studies. Freizeit und Sport.....15

Bettina Leibetseder

- KS: Soziale Ausgrenzung und Gender16

Angelika Paseka

- UE Entwicklungspsychologie unter dem Aspekt geschlechtsspezifischer
Sozialisation17

Brigitte Aulenbacher	
SE: Studienschwerpunkt Gender Studies: Arbeit als Gegenstand der Geschlechterforschung(als Dissertationsfach anrechenbar)	19
SE: Themen der Gegenwartssoziologie II: Krise der Männlichkeit (als Dissertationsfach anrechenbar)	20
Franz Wagner	
SE: Themen der Gegenwartssoziologie I: Gender / Queer Studies: Genese und Praxisfelder (als Dissertationsfach anrechenbar)	21
Antonia Kupfer	
SE: Bildungssoziologie: Zentrale Themen „Der Wandel von Ausbildung, Geschlechterverhältnis und sozialer Ungleichheit im Wohlfahrtsstaaten (als Dissertationsfach anrechenbar)	22
SE: FP: Bildungssoziologie: Forschungspraktikum I.....	23
TN-FAKULTÄT:	
Helmut Renöckl	
KV: Ethik in Naturwissenschaft und Technik.....	24
RE-FAKULTÄT: STUDIENSCHWERPUNKT FRAUENRECHT	
Johanna Naderhirn	
KO: Die Frau im Arbeitsrecht	26
Claudia Wolfsgruber	
KO: Die Frau im Sozialrecht	26
Johanna Naderhirn / Claudia Wolfsgruber	
AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen	27
Daniela Horn	
AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu frauenspezifischen Rechtsproblemen	28
Birgit Rumersdorfer	
PS: Gleichbehandlung im internationalen Recht.....	29
Astrid Deixler-Hübner	
KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung.....	30
AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen	31
Elisabeth Greif / Karin Neuwirth	
PS: Durchsetzung von Gleichstellung durch Antidiskriminierungstatbestände	32

**GENDER STUDIES LEHRVERANSTALTUNGEN VON ANDEREN UNIVERSITÄ-
TEN SIEHE HOMEPAGE <http://genderstudies.jku.at/>**

**Gender Studies: Sozial- und kulturwissenschaftliche
Gender Studies I****2ESKGSEI****SE: Frauenleben in Linz in der Zwischenkriegszeit**Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536000 (4,5 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mi, 11. März, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist als Teil des Projektes „Frauen in Linz“ und als Forschungsseminar konzipiert.

Am Beginn der Lehrveranstaltung steht die gemeinsame Lektüre von Grundlagentexten zur historischen Genderforschung und zur Linzer Stadtgeschichte. Durch zeitgenössisches Quellenstudium (Zeitungen, Vereinsakten etc.) versuchen wir in der LV die Lebensmöglichkeiten bzw. Handlungsspielräume von Frauen in Linz und Urfahr in der I. Republik: Wie wirkte sich der Erste Weltkrieg und die österreichische Revolution resp. Republikgründung auf das Frauenleben aus? Wie lebten und arbeiteten Frauen verschiedener Schichten? Welche Ausbildungen und Zugänge zu Berufen waren für sie möglich? Wo und wie und zu welchen Themen engagierten sie sich? Welche Parteien waren für Frauen attraktiv?

Vorkenntnisse in Frauen- und Geschlechterforschung sind in dieser LV vorteilhaft aber nicht zwingend notwendig.

Anforderung:

Mitarbeit, Anwesenheit, Referat und SE-Arbeit.

Anrechenbar:

SOWI: Soziologie, Sozialwirtschaft, Wirtschaftspädagogik, Wirtschaftswissenschaften.

TNF: Informatik/Mechatronik: 1. Studienabschnitt statt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“, Empfehlung als Freies Wahlfach für Informatik/Mechatronik.

Hauch Gabriella, Univ.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Venia docendi seit 1996; Lehrtätigkeit, Gast- bzw. Vertretungsprofessuren im In- und Ausland; von 2000 bis 2003 Univ.Prof.ⁱⁿ für Neuere Geschichte u. Zeitgeschichte der JKU Linz unter bes. Berücksichtigung der Genderforschung; seit 18. Mai 2001 Vorständin des Instituts für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU; seit 1. Dezember 2003 Univ.Prof.ⁱⁿ für Frauen- und Geschlechterforschung an der JKU. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Frauenleben in Linz im 20. Jahrhundert; Biographieforschung.

SE: Geschlechtsspezifisches DiplomandInnenseminarUniv.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536011 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Di, 21. April, 16:15 – 19:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Lehrveranstaltung, die als Workshop konzipiert ist, werden offene Fragen zu den Diplomarbeiten diskutiert und fertige Teile der Arbeiten präsentiert. Außerdem werden grundlegende Verfahrensweisen des wissenschaftlichen Arbeitens gemeinsam besprochen.

Anforderung:

Verfassen eines Kapitels der Diplomarbeit;
Präsentation der Arbeit und Thesen- bzw. Arbeitspaper.

Anrechenbar:

Für DiplomandInnen aller Studienrichtungen.

SE: Gender Theorie: Guided Reading für DissertantInnenUniv.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Gabriella Hauch

LV-Nummer:	536003 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Di, 28. April, 16:15 – 19:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist als Workshop konzipiert und besteht darin, grundlegende Texte der Gender Studies aus den letzten drei Jahrzehnten gemeinsam zu lesen und zu diskutieren. Die TeilnehmerInnen sollen so einen Überblick über die Entwicklung der Gender Studies, den Status quo der Diskussion sowie über die wichtigsten Themengebiete und Debatten erhalten. Ziel ist es, vor allem DissertantInnen, deren Arbeit ins Gebiet der Gender Studies fällt, einen soliden Überblick über das Fach zu vermitteln. Darüber hinaus ist es möglich, individuelle Schwerpunkte zur Vertiefung zu setzen.

Anforderung:

Mitarbeit, Anwesenheit, Textpräsentation und –rezension.

Anrechenbar:

Für DissertantInnen aller Studienrichtungen, darüber hinaus nach Absprache.

**KS: Kategorie „Geschlecht“ in Wissenschaft und Gesellschaft
– Eine Einführung**

Mag.^a Martina Gugglberger

LV-Nummer:	536002 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Do, 26. März, 09:15 – 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die Frauen- und Geschlechterforschung (Gender Studies). Sie beschäftigt sich mit Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung, führt in zentrale Begrifflichkeiten und deren Genese ein und behandelt Fragestellungen und Anwendungsfelder des Faches. Wie haben sich Vorstellungen von „Geschlecht“ und „Geschlechterverhältnissen“ historisch verändert? Welche Auswirkungen hat „Geschlecht“ in sozialen, politischen oder ökonomischen Strukturen? Inwiefern kann in diesem Zusammenhang von der Kategorie „Geschlecht“ als Platzanweiserin innerhalb von gesellschaftlichen Hierarchie- und Machtsystemen gesprochen werden? Diese Fragen sollen in ihrer historischen, politischen und sozialwissenschaftlichen Dimension beleuchtet werden.

Ziel der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, basale theoretische Kenntnisse der Frauen- und Geschlechterforschung und ein Verständnis für die Wirkmächtigkeit von „Geschlecht“ als sozialer Kategorie zu vermitteln. Die Lehrveranstaltung kombiniert Elemente aus Vorlesung und Übung, das heißt, dass neben einführenden Vorträgen auch gemeinsam Impuls-Texte sowie Filmbeiträge diskutiert oder in Gruppen erarbeitet werden.

Anforderung:

Hausarbeit und schriftliche Klausur.

Anrechenbar:

Grundlehrveranstaltung des Wahlfaches „Sozialwissenschaftliche Gender Studies“ der Wirtschaftswissenschaften und des Wahlfaches „Gender in Business and Technology“ in der Wirtschaftsinformatik.

Anrechenbar für den Studienschwerpunkt Gender Studies der Soziologie, für Sozialwirtschaft und Wirtschaftspädagogik. Im 1. Studienabschnitt Informatik/Mechatronik gilt diese LVA als equivalent anrechenbar für „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ und wird als Freies Wahlfach empfohlen.

Gugglberger Martina, Mag.^a, Dr.ⁱⁿ

Studium Geschichte und Französisch an der Universität Salzburg und der Université de Bordeaux III; 2002-2004 Stiftungsassistentin, seit Juni 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung; Forschungsschwerpunkte: Widerstandsforschung, Biographieforschung, Missionsgeschichte, Frauengeschichte.

SE: Wissen – Ökonomie – Geschlecht. Frauenarbeit in der ökonomischen Theoriegeschichte

Mag.^a Christina Altenstraßer

LV-Nummer:	536007 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mo, 20. April, 15:30 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Wissenschaftsdisziplin „Feministische Ökonomie“ begreift sich als feministische und ökonomische Wissenschaftskritik, die sich vorrangig mit geschlechtsspezifischen Ausformungen und Implikationen ökonomischer Theoriebildung beschäftigt. Dabei werden unterschiedliche Akzentuierungen gesetzt: Zum einen wird durch die Einbeziehung alternativer ökonomischer Denkschulen und historischer Denktraditionen versucht, die Vorherrschaft neoklassischer und monetaristischer Theorien in der Ökonomie aufzubrechen. Zum anderen wird die ökonomische Theoriebildung selbst als Ort der Geschlechterkonstruktion begriffen und nach expliziten wie impliziten geschlechtsspezifischen Konstruktionsmechanismen gefragt.

In diesem Seminar sollen beide Kritikstränge aufgegriffen und anhand ökonomischer Schriften zu „Arbeit“ im Allgemeinen und zu „Frauenarbeit“ im Speziellen, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher ökonomischer Denkschulen verfasst wurden, behandelt und nach ihren geschlechtsspezifischen Konstruktionsmechanismen hin untersucht werden.

Ziel ist es, den TeilnehmerInnen Ansätze „Feministischer Ökonomie“, insbesondere des feministischen Konstruktivismus, zu vermitteln und sie als Basis für eine reflektierte Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theoriegebäuden begreiflich zu machen.

Methoden:

Die Lehrveranstaltung ist als Literaturseminar konzipiert, die individuelle und gemeinsame Analyse von Texten, deren Diskussion und Bearbeitung in Kleingruppen sowie im Plenum stehen hierbei im Mittelpunkt.

Grundlagen der Beurteilung:

- schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten
- schriftliche Seminararbeit
- aktive und regelmäßige Teilnahme an den Plenarsitzungen

Anrechenbar:

Besonders für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik (SE: Geschlecht und Wirtschaft), Soziologie, Sozialwirtschaft.

Literatur:

Eine Liste der zu bearbeitenden Literatur wird in der ersten Seminarsitzung ausgeteilt.

Altenstraßer Christina, Mag.^a

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Diplomarbeit zu geschlechtsspezifischen Aspekten denunziatorischen Handelns im Nationalsozialismus, Mitarbeit an historischen und ökonomischen Forschungsprojekten, seit März 2005 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung und von Jänner bis Dezember 2008 Research Fellow am Graduiertenkolleg „Geschlecht als Wissenskategorie“ an der Humboldt-Universität zu Berlin. Forschungsschwerpunkte: Ökonomische Theoriegeschichte, Frauen in der Nationalökonomie, Wissenschaftsgeschichte und Geschlecht, Wissenssoziologie und Geschlechterkonstruktion.

SE: Gender und IT: Geschlechterkonzeptionen in der InformatikMag.^a Ilona Horwath

LV-Nummer:	536032 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Do, 12. März, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kussss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die LV bietet eine Einführung in die zentralen Theorien der Frauen- und Geschlechterforschung bzw. der feministischen Technikforschung, deren Entstehung und Entwicklung anhand des Schwerpunktthemas „Geschlecht und Informatik“ bearbeitet und erläutert werden.

Dazu werden auch Ergebnisse aus empirischen Studien vorgestellt und diskutiert mit dem Ziel, gängige Alltagsvorstellungen zur Geschlechterordnung zu reflektieren und ein differenziertes Verständnis für die Wirkungsweisen von „Geschlecht“ als Kategorie zu entwickeln.

Anforderung:

Textstudium, Exkursion, Referat und Seminararbeit.

Anrechenbar:

Speziell für WIN und Informatik;

Auch als Wahlfach und für andere TNF Studien anrechenbar.

Literatur:

Wird in der LV bekannt gegeben, u.a.

Zorn et al. (Eds.): Gender Designs IT. Construction and Deconstruction of Information Society Technology, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2007

Horwath Ilona, Mag.^a

Studierte Soziologie an der JKU Linz und der Universidad Autònoma de Barcelona. 2003 Diplomarbeit: Repräsentanz von Frauen in der Informationstechnologie unter dem Aspekt der Zuschreibung geschlechtstypischer Eigenschaften und Fähigkeiten; 2002-2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin bei MAIZ, Linz; Februar 2004 – März 2007: Projektkoordinatorin „TEquality – Technik.Gender.Equality“ (www.tequality.at) am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, seit April 2006: Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung. März 2008 – Februar 2009: Freistellung (JKU goes gender Dissertationsstipendium).

KV: Technik und GeschlechtDipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bente Knoll

LV-Nummer:	536008 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 27. März, 10:15 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung vermittelt einen Überblick über den aktuellen Stand der Debatte zu Gender in den Technik- und Ingenieurwissenschaften. Anhand ausgewählter Beispiele werden im Anschluss zentrale Forschungsfelder exemplarisch diskutiert. Die Vorlesung nähert sich der Thematik von drei Seiten her:

- "Women in Science and Technology": strukturelle und symbolische Barrieren für Frauen in diesen Fachgebieten, Lösungsvorschläge zum Einstieg und zur Qualifikation.
- "Science and Technology of Gender": Produktion und Determination von Vergeschlechtlichungen und Geschlechterdifferenzen in technologischen Artefakten
- "Gender in Science and Technology": meta-analytische Ansätze zur Forschungspraxis und Methodik der Technikwissenschaften, Mechanismen der Vergeschlechtlichung in technischen Erkenntnisinteressen, Theoriebildungen, Methoden, Interpretationen von Ergebnissen und Forschungspraxen.

Vermittlung eines Überblicks über das Themenfeld Technik und Gender

Die Studierenden sollen nach der LV in der Lage sein, Bezüge zur eigenen Fachdisziplin herzustellen. Die Relevanz der Kategorie Gender in der Technik wird in und durch die Lehrveranstaltung auf unterschiedlichen Ebenen erkennbar und sichtbar gemacht.

Anforderung:

Anwesenheit, Beteiligung an den Diskussionen und Gruppenarbeiten

Schriftliche Ausarbeitung einer Fragestellung / eines Themenbereichs aus den Inhalten der Vorlesung.

Anrechenbar:

Als Einführung für alle TNF Studien (Bachelor, verpflichtende GS) und evtl. als Wahlfach nach Rücksprache am Institut.

Literatur:

Siehe Kusss.

Bente Knoll, Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Landschaftsplanerin, promovierte Verkehrsplanerin, Genderexpertin, ist seit 2004 geschäftsführende Gesellschafterin der Knoll & Szalai oeg Technisches Büro für Landschaftsplanung und Unternehmensberatung (<http://www.knollszalai.at>) sowie externe Lehrbeauftragte an mehreren österreichischen Universitäten. Arbeitet und forscht zu Gender, Diversity Management, Gender Mainstreaming und den Bezügen zur Stadt-, Landschafts- und Regionalplanung, sowie zu Umwelt, Nachhaltigkeit, Naturwissenschaft, Technik und Ingenieurwissenschaft. Sie ist seit 2000 Mitherausgeberin der "Koryphäe Medium für feministische Naturwissenschaft und Technik" (<http://koryphaee.at>).

SE: Qualitative Methoden in den Sozialwissenschaften und Gender Studies – Eine Einführung II

Mag.^a DDr.ⁱⁿ Beate Hofstadler

LV-Nummer:	536014 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 20. März, 10:15 – 17:00 Uhr (Vorbereitung & Block I)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Qualitative Sozialforschung verläuft in einem selbstreflexiven Prozess. D.h., qualitative Sozialforschung ist ohne eigenes Einlassen auf den Forschungsgegenstand, auf das Fremde nicht denkbar. In diesem Seminar wird es darum gehen angewandte qualitative Sozialforschung praktisch näher zu bringen. Anhand ausgewählter Forschungsprojekte beziehungsweise laufender Diplomarbeiten und Dissertationen, werden die wichtigsten qualitativen Forschungsprinzipien vermittelt.

Dieses Semester knüpft an den Inhalten des letzten Semesters (Erhebung) an. Schwerpunkte für dieses Semester bilden Auswertungsmöglichkeiten: Was tun mit der Fülle des erhobenen Materials?

Interviewtranskripte

Paradigmen

- Psychoanalytische Grundkenntnisse (Übertragung – Gegenübertragung)
- Subjektivität – Objektivität – Willkür
- Denken vs. Wahrnehmen
- Beschreiben vs. Interpretieren (Deuten)

Erläutert werden:

- Entwicklung eines Forschungsprojektes
- Interview (Tiefeninterview, Leitfadentwicklung, Interviewführung etc.), Gruppengespräch, Auswertungsmöglichkeiten

Anrechenbar:

Besonders für Soziologie (Problemfelder der Frauen und Geschlechterforschung, LV der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen „Gender Studies“), Sozialwirtschaft, Statistik.

Literatur:

- Skriptum: Hofstadler, Beate (2004), *Zur Methodik qualitativer Sozialforschung, Eine Einführung in Erhebung und Auswertung*, Wien, Linz – erhältlich im ÖH-Shop (wird in Vorbereitung besprochen)

Publikationen siehe Skriptum

Weitere Literatur wird in der LV angegeben.

Voraussetzung:

Erwünscht ist die Teilnahme am Kurs Qualitative Sozialforschung I

Hofstadler Beate, Mag.^a DDr.ⁱⁿ

Studierte Psychologie in Salzburg, Theater- Film- und Medienwissenschaften in Wien. Sozialwissenschaftlerin: seit 1989 qualitative Forschungsprojekte in den Bereichen Genderstudien, Sexualitäten, Gesundheit, Körperdiskurse etc. Seit 1988 klinische Tätigkeiten in unterschiedlichsten Beratungseinrichtungen und Kliniken. Psychoanalytikerin in freier Praxis in Wien.

SE: Konstruktionsräume von Männlichkeit(en)Mag.^a Andrea Guttmann

LV-Nummer:	536005 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Do, 05. März, 13:45 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung bemüht sich um ein gedankliches Aufbrechen der homogenen Beschreibung von Männlichkeit, die sich aus einer binären Positionierung und Polarisierung zu Frau und Weiblichkeit definiert. Durch Lektüre und Diskussion unterschiedlichster wissenschaftlicher Texte soll der Blick auf die Pluralität von Männlichkeiten und auf ihre Vielfalt in der Ausgestaltung von Geschlechterarrangements, die eine eindeutige Zuschreibung an Mann oder Frau zu einem altertümlichen Relikt werden lassen, gelenkt werden. Die Frage nach den Bedingungen der geschlechtlichen Konstruktion in öffentlichen und privaten Räumen, sowie auf der Metaebene macht das Konzept eines einheitlichen und allgemeingültigen Männlichkeitsmusters brüchig.

Methoden:

- individuelle und gemeinsame Texterarbeitung
- einführende Referate der Seminarleiterin
- Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen

Grundlagen der Beurteilung:

- schriftliche Auseinandersetzung mit den Texten
- aktive Beteiligung an den Diskussionen
- Seminararbeit
- Anwesenheit

Literatur:

Die Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung bekanntgegeben.

Einführungsliteratur:

- Jürgen Martschukat, Olaf Stieglitz, Geschichte der Männlichkeiten. Frankfurt am Main 2008
- Robert W. Connell, Der gemachte Mann. Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden 2006

Guttmann Andrea, Mag.^a

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität Linz, Diplomarbeit zum Thema „Bilder von Männlichkeit(en) in der katholischen Frauenzeitschrift ‚Licht des Lebens‘ von 1946 bis 1955“.

SE: Problemfelder in den Gender Studies: Geschlecht – Arbeit und Organisation

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Edeltraud Ranftl

LV-Nummer:	231259 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mi, 11. März, 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für Wirtschaftssoziologie und Stadt- und Regionalforschung, http://www.soz.jku.at/wsr

Ziele der Lehrveranstaltung:

Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und Diskussionen der Arbeits- und der Organisationssoziologie aus einer Genderperspektive. Die TeilnehmerInnen der Lehrveranstaltung sollen einen Einblick in die Debatte zu „Organisation der Arbeit“ gewinnen und diese kritisch reflektieren.

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Den Einstieg in die Problematik bildet ein historischer Rückblick in die Begriffsgeschichte von Arbeit: Was wurde und wird unter Arbeit verstanden, wie hat sich die Bedeutung von Arbeit verändert, welche Politik und Geschlechterpolitik sind intendiert bzw. implizit angelegt?

In der Lehrveranstaltung werden die Diskussionslinien der jüngeren mainstream Arbeitsforschung sowie der Frauen- und Geschlechterforschung zu Arbeit und Organisation nachgezeichnet. Die Debatte zu „Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft“ (Aulenbacher u.a.) wird ebenso aufgegriffen wie jene zur Organisation von „Haushaltsarbeit“ als Erwerbsarbeit. Es wird u. a. folgenden Fragen nachgegangen: Befinden sich Arbeit und Geschlechterverhältnisse tatsächlich im Umbruch? Welche Wirkung haben neue Umverteilungen von Arbeit (Haus- und Erwerbsarbeit) auf Lebensverhältnisse von Frauen und Männern? Ist der westeuropäische Privathaushalt ein Weltmarkt für weibliche Arbeitskräfte, der MigrantInnen in eine „Globalisierungsfalle“ (Lutz) führt? Inwiefern ist das Konzept der „Gendered Substructure“ (J. Acker) weiterentwickelt worden?

Arbeitsweise:

Überblick über die Thematik und theoretische Inputs durch die LV-Leiterin; die TeilnehmerInnen der LV erarbeiten und präsentieren Referate; ausgewählte Fragestellungen und Probleme werden diskutiert. Klausuren zur Überprüfung der Lernerfolge.

Basisliteratur:

- Alvesson, Mats/ Billing Due Yvonne (1997): Understanding Gender and Organizations. London-Thousand Oaks-New Delhi
- Aulenbacher, Brigitte/ Funder, Maria/ Jacobsen, Heike/ Völker, Susanne (Hrsg.) (2007): Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft. Forschung im Dialog. Wiesbaden
- Faust, Michael/ Funder, Maria/ Moldaschl, Manfred (Hrsg.) (2005): Die „Organisation der Arbeit“. München und Mering 2005
- Gildemeister, Regine/ Wetterer, Angelika (2006): Erosion oder Reproduktion geschlechtlicher Differenzierungen. Münster

Ranftl Edeltraud, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Vertragsassistentin am Institut für Soziologie der JKU Linz. Schwerpunkt in Lehre und Forschung: Soziologie der Geschlechterverhältnisse, Gender Studies, Industrie- und Arbeitssoziologie. Studien- und Forschungsaufenthalte in Paris, Aix-en-Provence und an der Universität Oxford. Zahlreiche internationale Forschungsprojekte (mit KooperationspartnerInnen aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien, Ungarn) zur Thematik „Equal Pay“, Entgeltgleichheit für Männer und Frauen bei gleichwertiger Arbeit. Wissenschaftliche Begleitung diverser Betriebsprojekte; z.B. „Geschlechterdemokratie“ im Auftrag einer österreichischen Sozial Profit Organisation. Mitglied von GEFA Forschung & Beratung, Berlin (Gender, Entgelt, Führung, Arbeit).

KS: Aktuelle Themen der Sozialphilosophie: Die Kategorie Gender in Ethik und Wissenschaft

Dr.ⁱⁿ Elisabeth Menschl

LV-Nummer:	237008 (3 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mo, 02. März, 15:30 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, http://www.iwp.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Reflexion grundlegender und strittiger Fragen aus Wissenschaft, Technik, Kultur und Gesellschaft. Besonders sollen ethische Probleme der Computer- und Biotechnologien thematisiert werden.

Im Rahmen einer anwendungsorientierten Ethik soll versucht werden, aktuelle Ethikdiskussionen auf die neuen Fragestellungen von Wissenschaft und Technik zu beziehen. Da eine Wissenschafts- und Technikethik ohne gesellschaftstheoretische Analyse blind und ohnmächtig bleibt, soll vor allem der geschlechtsspezifische Aspekt dieses Problemfeldes ausgearbeitet werden. Es soll auf die gegenwärtig kontroversiell geführten Debatten eingegangen werden, ob es denn so etwas wie eine feministische Wissenschaftsethik geben könne und von welchem Nutzen diese für Naturwissenschaft und Technik sein kann.

Technologien sind einerseits sozial geformt und beeinflussen andererseits gesellschaftliche Strukturen, damit haben auch Geschlechterverhältnisse Einfluss auf die Entwicklung und Nutzung von Technologien und werden umgekehrt von Technologien geprägt. Wie genau diese Ko-Konstruktionen von Geschlecht und Technik aussehen, wird in diesem Kurs am Beispiel der Informations- und Kommunikationstechnologien in Theorie und Praxis verfolgt.

Es werden u.a. Beispiele aus dem Bereichen des eCommerce und des eGovernment, des Online-Lernens und der Online-Beratung, der politischen Online-Communities und der Computerspiele beleuchtet. Dabei ist die verbindende Frage, wie die mit den Informations- und Kommunikationstechnologien einhergehenden Veränderungen Einfluss auf die geschlechtshierarchische Arbeitsteilung, auf Männlichkeit- und Weiblichkeitsstereotype und auf das individuelle Handeln von Frauen und Männern haben. Gleichzeitig wird danach gefragt, welche Gestaltungsperspektiven sich daraus für eine gendersensitive Technologiegestaltung ergeben.

In dieser Lehrveranstaltung soll weiters die ethische Dimension der Gentechnologie unter dem geschlechtsspezifischen Aspekt untersucht werden. Was aber kann uns all das Wissen um unsere im Erbgut verschlüsselten Informationen nützen? Dürfen Gene des Menschen patentiert und die Nutzung des Informationsguts aller Menschen, das Ergebnis der Evolution, auf diese Weise privatisiert werden? Welche in der Natur erfundene Substanz kann überhaupt als schutzrechtsfähig bezeichnet werden? Wann ist die Erkenntnis eine Entdeckung, wann ihre Anwendung eine Erfindung?

Literatur:

- Becker-Schmidt, Regina / Knapp, Gudrun-Axeli: *Feministische Theorien*. Hamburg 2001
- Haraway, Donna: *Die Neuerfindung der Natur*. Frankfurt a.M. 1995
- Knapp, Gudrun-Axeli / Wetterer, Angelika: *Soziale Verortung der Geschlechter*. Münster 2002
- Koehn, Daryl: *Rethinking feminist Ethics*. New York 1998
- Krüll, Marianne (Hg.): *Wege aus der männlichen Wissenschaft*. Pfaffenweiler 1990
- Fox Keller, Evelyn / Lloyd, Elisabeth A.: *Keywords in Evolutionary Biology*. Harvard 1992
- Schinzel, Britta (1997): Why has Female Participation in German Informatics Decreased? In: Women, Work, and Computerization. Proceedings of the 6th International IFIP-Conference Grundy, A. F., Köhler, D., Oechtering, V., and Petersen (Eds.) U.Springer, Bonn

Menschl Elisabeth, Dr.ⁱⁿ

Seit 1993 Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie der JKU; Forschungsschwerpunkte sind Philosophie- und Wissenschaftsgeschichte, Gender Philosophy, Philosophieren mit Kindern. Lehrveranstaltungen im Rahmen der Hochschuldidaktik, Präsentations- und Moderationstechniken, Weiterbildungsseminar am Pädagogischen Institut Linz („Frau und Mann im 3. Jahrtausend“). Mitarbeit in diversen museumspädagogischen Projekten sowie an diversen Projekten des Zentrums für Soziale Kompetenz. Seit 1.4.04 Referentin des Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen der JKU.

SE: Feministische Schlüsseltexte aus Afrika, Asien und LateinamerikaUniv.Do^{z.}in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker

LV-Nummer:	536021 (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 13. März, 12:00 – 16:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, http://genderstudies.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die Auseinandersetzung mit feministischen Texten im Bereich soziologischer Geschlechterforschung und Theoriebildung, die ihren Ursprung außerhalb der akademischen Zentren der USA und Westeuropas haben.

Die SeminarteilnehmerInnen sollen zunächst einige wichtige AutorInnen und Konzepte „nicht-westlicher“ feministischer/Gender-bezogener gesellschaftskritischer Theoriebildung kennenlernen. Wir werden uns mit Schlüsseltexten und ausgewählter Sekundärliteratur zu den Werken der einzelnen AutorInnen befassen.

Inhalt der Lehrveranstaltung sind weiters das jeweils unterschiedliche Produktions- und Rezeptionsumfeld der Texte. Wir werden also nach regionalen Zeitschriften, Verlagen, elektronischen Medien, Wissenschaftsstrukturen und Frauenbewegungsgeschichten fragen.

Mittels vergleichender Lektüren diskutieren wir zudem den Status akademischen Schreibens im Verhältnis zu beispielsweise journalistischen oder fiktionalen Texten. Generell geht es um die Möglichkeiten einer feministischen postkolonialen Soziologie.

Anforderung:

Methoden/Arbeitsformen: Inputs der LV-Leiterin, gemeinsame Lektüre von Pflichttexten, mündliche oder schriftliche Kurzpräsentationen der LV-TeilnehmerInnen zu diesen Pflichttexten, Einzel- oder Gruppenreferate zu den Seminararbeiten, schriftliche Seminararbeit.

Literatur:

Literaturhinweise und detaillierte Information zum Ablauf der LV beim ersten Termin.

Hacker Hanna, Univ.Do^{z.}in Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Soziologie und Geschichte an der Universität Wien und an der FU Berlin, Arbeitsschwerpunkte auf Cultural und Postcolonial Studies in feministischer und queerer Perspektive. Langjähriges Engagement in österreichischen und internationalen feministischen Politikzusammenhängen. Lehre an mehreren österreichischen Universitäten, an der CEU Budapest und an der Université Yaoundé I; Berufserfahrung in der Entwicklungszusammenarbeit in Zentral- und Westafrika. Publikationen zur Geschichte von Frauenbeziehungen, Geschlechterkonstruktionen und dissidenten Sexualitäten; zu Aspekten der neuen Frauenbewegung, zum Begriff der Transgression und zuletzt zu Neuen-Medien-Diskursen im Nord/Süd-Verhältnis.

KS: Vertiefende Aspekte des Faches Sozialgeschichte mit dem Schwerpunkt Gender Studies.**Hauptfragen der historischen Gender-Forschung**

o.Univ.Prof. Dr. Roman Sandgruber

LV-Nummer:	235212 (2 credits)
Termine:	wöchentlich, 2 Std. Beginn: Mi, 04. März 2009, 17:15 – 18:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kussss!
Information:	Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, http://www.wsg-hist.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Lehrveranstaltung untersucht die Rolle, die der Variable „Geschlecht“ in verschiedenen Bereichen der kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung zukommt:

Geschlecht und demographische Entwicklung: Familie, Haushalt und Geschlecht.

Geschlecht und Arbeit: Frauenarbeit und ihre historische Entwicklung; Lohnarbeit; Frauen als mithelfende Familienangehörige; Frauen als Selbständige.

Geschlecht und Einkommen: Fragen der geschlechtsspezifischen Einkommensverteilung.

Geschlecht und soziale Reproduktion: Hausarbeit.

Geschlecht und materielle Kultur: Essen, Trinken, sich kleiden, wohnen.... .

Geschlecht und Freizeit: Sport und Reisen.

Geschlecht und Krieg: der Krieg und die Frauen.

Geschlecht und politische Partizipation: Frauenwahlrecht; Frauen in der Politik.

Geschlecht und künstlerische Betätigung: Künstlerinnen.

Geschlecht und Wissenschaft.

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit methodischen Problemen der Genderforschung; mit den zur Verfügung stehenden Quellen und mit den Defiziten und Lücken der bisherigen Forschung.

Die Lehrveranstaltung wird als Kombination von Lehre und Selbsttätigkeit geführt.

Anforderung:

Der Kurs wird in Informationseinheiten, in wissenschaftlicher Selbsterarbeitung (Lektüre, Umfragen, Präsentationserarbeitung) und in begleitenden Präsentationen durchgeführt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein zusammengefasstes Stundenprotokoll und eine vertiefende schriftliche Arbeit am Ende des Kurses erwartet (im Umfang von etwa 15 bis 20 Seiten).

Sandgruber Roman, o.Univ.Prof. Dr.

geb. 1947, seit 1988 o. Univ. Prof. für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Johannes Kepler Universität Linz, seit 1995 Korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; Präsident des Verbunds oberösterreichischer Museen. Bisher 20 wissenschaftliche Bücher und etwa 200 Beiträge in Zeitschriften und Sammelwerken zu Themen der österreichischen und allgemeinen Wirtschafts-, Sozial-, Kultur- und Zeigegegeschichte. Zuletzt: Frauensachen – Männerdinge. Eine „sächliche“ Geschichte der zwei Geschlechter, Wien 2006, 416 Seiten.

KS: Soziale Ausgrenzung und Gender

Mag.^a Bettina Leibetseder

LV-Nummer:	229065 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Fr, 13. März, 13:45 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Gesellschafts- und Sozialpolitik, http://www.gespol.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Befähigung der Studierenden zur Wahrnehmung, Analyse und Interpretation von vergeschlechtlichen Problemstellungen in Bezug zum Wohlfahrtsstaat. Theoretische und empirische Ansätze zur Genderthematik, (sozial-)politische Lösungsmodelle, Praxiskontakt

Einstiegsvoraussetzungen:

2. Studienabschnitt WiWi.

Anforderung:

Gruppenarbeit, Klausur.

Literatur:

Literaturliste wird in der Lehrveranstaltung gemeinsam erarbeitet.

Bettina Leibetseder, Dr.ⁱⁿ

Studium der Sozialwirtschaft an der Johannes Kepler Universität; Lehrtätigkeit an der Johannes Kepler Universität und der Fachhochschule für Soziales und Gesundheit; Auslandsaufenthalte in Großbritannien; Tschechien und Südafrika; Forschungsschwerpunkte Gender, Migration und Sozialpolitik.

UE: Entwicklungspsychologie unter dem Aspekt geschlechtsspezifischer Sozialisation

PD.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angelika Paseka

LV-Nummer:	232097 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mo, 10. März, 11:00 – 17:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Pädagogik und Psychologie, http://paedpsych.jk.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Die Studierenden sollen

- die verschiedenen theoretischen Modelle der Sozialisation, insbesondere jene zur geschlechtsspezifischen Sozialisation, kennen lernen;
- diese Erklärungsansätze zu eigenen Erfahrungen und Einstellungen in Verbindung setzen;
- Methoden zur Praxisforschung kennen lernen und ausprobieren;
- erforschen, wie im Alltag und in der Schule Geschlecht als soziale Kategorie konstruiert und durch Inszenierung hergestellt wird;
- Auswirkungen dieser Konstruktion auf die eigene Situation und jene der zukünftigen Schüler/innen bewusst reflektieren;
- Möglichkeiten einer geschlechtersensiblen Didaktik kennen lernen.

Organisation: Die Veranstaltung wird in fünf Blöcken zu je sechs Einheiten angeboten, und zwar jeweils von 11:00 bis 17:00 Uhr.

- Block: 10. März 2009: Themenschwerpunkt: Unsere Bilder und Wahrnehmungen von Frauen und Männern – eine Einführung in die Sozialisationstheorien. Praxisforschung: Einführung: Forschungstagebuch
- Block: 24. März 2009: Themenschwerpunkt: Entwicklungspsychologische und soziologische Ansätze in der Geschlechterforschung. Praxisforschung: Auswertung eines Forschungstagebuches
- Block: 31. März 2009: Themenschwerpunkt: Zur Konstruktion von Geschlecht. Praxisforschung: Fragebogen-Auswertung
- Block: 21. April 2009: Themenschwerpunkt: Zur Entwicklung von geschlechtlicher Identität in der Adoleszenz. Praxisforschung: unterschiedliche Forschungsmethoden in Untersuchungen
- Block: 5. Mai 2009: Themenschwerpunkt: Pädagogische Konzepte und die Ansprüche an eine geschlechtersensible Didaktik

Anforderungen:

Für den Erwerb einer positiven Note: aktive Mitarbeit (und damit Anwesenheit), Präsentation eines theoretischen Textes im Seminar in Partner/innenarbeit (inkl. Thesenpapier für alle Seminarteilnehmer/innen) und Schreiben einer Seminararbeit, in der die im Seminar erarbeiteten theoretischen Konzepte mit eigenen Untersuchungen verknüpft werden sollen.

Literatur zum Einlesen

- Paseka, Angelika (2007a): Wie Kinder zu Mädchen und Buben werden. Einige Erkenntnisse aus der Sozialisations- und Geschlechterforschung. In: Buchmayr, Maria (Hg.): Geschlecht lernen. Gendersensible Didaktik und Pädagogik. Innsbruck: StudienVerlag, 15-30
- Paseka, Angelika (2007b): Geschlecht lernen am Schauplatz Schule. In: SWS-Rundschau 1, 51-72
- Rendtorff, Barbara (2006): Erziehung und Geschlecht. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer

- Schneider, Claudia (2002): Die Schule ist männlich?! Wiener Schulen auf dem Weg von der geschlechtssensiblen Pädagogik zur geschlechtssensiblen Schulentwicklung. In: SWS-Rundschau 4, 464-488
 - Stürzer, Monika; u.a. (2003): Geschlechterverhältnisse in der Schule. Opladen: Leske + Budrich
-

Angelika Paseka, PD.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
<http://homepage.univie.ac.at/angelika.paseka/>

SE: Studienschwerpunkt Gender Studies: Arbeit als Gegenstand der Geschlechterforschung

(auch als Lehrveranstaltung im Dissertationsfach anrechenbar)

a.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dipl.Soz.ⁱⁿ Brigitte Aulenbacher

LV-Nummer:	231314 (5 credits)
Termine:	wöchentlich Beginn: Di, 10. März, 10:15 – 11:45 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für theoretische Soziologie und Sozialanalysen, http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Von ihrem Beginn an hat sich die Geschlechterforschung des Themas Arbeit angenommen. Dabei ging und geht es ihr nicht nur um Erwerbsarbeit, sondern um alle Arbeitsformen, also: Erwerbsarbeit, Hausarbeit, Eigenarbeit, Subsistenzarbeit und ehrenamtliches beziehungsweise zivilgesellschaftliches Engagement.

Im Laufe ihrer Befassung mit Arbeit haben sich insbesondere zwei Perspektiven als ergiebig herausgestellt: Zum einen wird gezeigt, wie Arbeit in modernen Gesellschaften verfasst ist und wie sich die Organisation des Geschlechterverhältnisses darin niederschlägt. Zum anderen wird gezeigt, wie mit Arbeitsteilungen Geschlechterdifferenzen hergestellt werden und umgekehrt.

Das Seminar wird sich mit diesen Perspektiven auf Arbeit befassen, wobei nach einem Einblick in die Geschichte der einschlägigen feministischen und geschlechtersoziologischen Forschung vor allem ihre Gegenwartsdiagnosen zur Diskussion stehen.

Die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und Diskussion ist vorausgesetzt. Folgende Bände, die auch im Seminar eingesetzt werden, geben einen Überblick über den Stand der Diskussion:

- Aulenbacher, Brigitte/ Funder, Maria/ Jacobsen, Heike/ Völker, Susanne (Hg.), Arbeit und Geschlecht im Umbruch der modernen Gesellschaft, Forschung im Dialog, VS Verlag: Wiesbaden 2007
- Aulenbacher, Brigitte/ Wetterer, Angelika (Hg.), Arbeit, Perspektiven und Diagnosen der Geschlechterforschung, Westf. Dampfboot: Münster 2009 (erscheint im April)

SE: Themen der Gegenwartssoziologie II: Krise der Männlichkeit

(auch als Lehrveranstaltung im Dissertationsfach anrechenbar)

a.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dipl.Soz.ⁱⁿ Brigitte Aulenbacher

LV-Nummer:	231305 (4 credits)
Termine:	wöchentlich Beginn: Di, 10. März, 13:45 – 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für theoretische Soziologie und Sozialanalysen, http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Wer zurzeit Tageszeitungen aufschlägt oder ins Fernsehprogramm schaut, stolpert über sie: Die Krise der Männlichkeit. Schulversagen der Jungen, Gewaltbereitschaft junger Männer, langzeitarbeitslose Familienväter. Die Zeiten des gut situierten Normalarbeitnehmers und Familienoberhauptes scheinen vorbei zu sein und mit ihnen auch ein historisch besonderer Entwurf von Männlichkeit. Und auch soziologische Kongresse und Veranstaltungen – wie diese – titeln die Krise der Männlichkeit, freilich mit einem Fragezeichen versehen. Lässt sich von einer Krise sprechen? Falls ja, welche Männlichkeiten und Männer sind in eine Krise geraten? Welche Männlichkeiten und Männer sind noch ebenso mächtig wie oder vielleicht sogar noch mächtiger als zuvor? Und wie hängt all dies mit dem Wandel der Gesellschaft, nicht zuletzt mit dem Wandel von Arbeit, Organisationen und Lebensformen zusammen? Auf diese und noch einige weitere Fragen sucht das Seminar Antworten. Diskutiert werden Ansätze, Erklärungsangebote und Sozialdiagnosen aus geschlechtersoziologischen, (pro)feministischen und intersektionellen Forschungen. Vorausgesetzt ist die Bereitschaft zu intensiver Lektüre und aktiver Beteiligung.

Einen Einblick in das Thema, der im Seminar vertieft wird, gewähren:

- Bereswill, Mechthild/ Meuser, Michael/ Scholz, Sylka (Hg.), 2007, Dimensionen der Kategorie Geschlecht: Der Fall Männlichkeit, Westf. Dampfboot: Münster
- Connell, Robert W. (1999), Der gemachte Mann, Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Leske + Budrich: Opladen
- Meuser, Michael (2006), Geschlecht und Männlichkeit, Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, VS Verlag: Wiesbaden (2. überarb. u. akt. Aufl.)

Aulenbacher, Brigitte, a.Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Dipl.Soz.ⁱⁿ

Studium der Soziologie an der Universität des Saarlandes und der Universität Bielefeld, Promotion an der Universität Bielefeld; wissenschaftliche Assistentin an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.; Forschungsaufenthalt in den USA; Postdok-Forschungsaufenthalt an der Universität Dortmund; Habilitation an der Leibniz Universität Hannover; Vertretungs- und Gastprofessuren an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M., der Ruhr-Universität Bochum, der Georg-August-Universität Göttingen, ab 1.9.2008 Professorin für Soziologische Theorie und Sozialanalyse (unter besonderer Berücksichtigung der Gender Dimension) an der Johannes Kepler Universität Linz. Arbeitsgebiete: Gesellschaftstheorie, Methodologie, Geschlechter-, Rationalisierungs-, Arbeits-, Organisationsforschung.

SE: Themen der Gegenwartssoziologie I: Gender / Queer Studies: Genese und Praxisfelder

(auch als Lehrveranstaltung im Dissertationsfach anrechenbar)

Dr. Franz Wagner

LV-Nummer:	231367 (4 credits)
Termine:	Block Beginn: Mo, 16. März, 17:15 – 22:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, Abteilung für theoretische Soziologie und Sozialanalysen, http://www.soz.jku.at/tss/content/index_ger.html

Jeder von uns ist ein Mann, eine Frau und ein Kind (Ch. Baudelaire)

Ziele der Lehrveranstaltung:

Die Studierenden sind in der Lage, ihre bislang im Studium erarbeiteten Grundlagen sozialwissenschaftlichen Denkens und Argumentierens auf den Themenschwerpunkt anzuwenden und erweitern ihre Modellannahmen und Arbeitsperspektiven anhand aktueller Fragestellungen im interdisziplinären und kollegial-wertschätzend geführten Dialog.

- Erkenntnistheoretische Grundlagen von Wahrnehmungen und Schlussfolgerungen kennen
- Soziale und historische Bedingtheiten von Welt-, Menschen- und Gesellschaftsbildern auf der Grundlage konstruktivistischer Positionen verstehen
- Geschlecht als zentrale Kategorie soziologischer Analyse thematisieren können
- Geschlecht als realitäts- und strukturgenerierende Begrifflichkeit in Alltagswelten, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft begreifen und argumentieren können
- Geschlechterkonstruktionen als Normierungsinstrumente, Inklusions- und Exklusionsmechanismen erkennen
- Geschlechterverhältnisse in tradierten Selbstverständlichkeiten soziologisch reflektieren und in (verunsichernden) Dekonstruktionen modellieren sowie theoretische Grundlagen der Gender Studies in verschiedene Anwendungsfelder übertragen und bei der soziologischen Analyse anwenden

Inhalte der Lehrveranstaltung:

Folgende Themenbereiche werden im Zentrum der seminaristischen Auseinandersetzung stehen:

- Ziele und Anliegen von Gender/Queer Studies
- Historische Genese und theoretische Grundlagen
- Geschlecht: von der biologischen Konstante zur sozialen Konstruktion
- Methodologische Aspekte: Von Standpunkten zu Schnittpunkten
- Anwendungen und Praxisfelder: von der Gleichstellungspolitik bis zur Filmanalyse

Methode:

- Inputs von LV-Leitung und Studierenden
- Kurzpräsentationen der Studierenden
- Moderierte Gruppendiskussionen

In der seminaristischen Auseinandersetzung wird auch die Reflexion konkreter gesellschaftlicher Praxis im universitären Handlungsfeld auf (de-)konstruktivistischer Basis und „doing gender“ erfolgen.

Beurteilungskriterien / Leistungsnachweise:

Die Studierenden bereiten sich aktiv auf die Plenumstermine vor, beteiligen sich engagiert an den einzelnen Sitzungen; Arbeitsgruppen erstellen auf der Grundlage von Basistexten eine Seminararbeit zu einem Themenschwerpunkt und bereiten dazu Kurzpräsentationen vor. Wichtig: Die Aufbereitung und Vorstellung der Themen soll eine nachfolgende Plenumsdiskussion vorbereiten, welche von den präsentierenden Arbeitsgruppenmitgliedern selbständig moderiert wird. Am Ende des Semesters gibt es eine Klausur-Abschlussarbeit in Form einer Gruppenarbeit.

Basistexte:

- Ameln, F.v. (2004): Konstruktivismus. Francke. Tübingen / Basel
- Degele, N. (2008): Gender/Queer Studies. Fink. Paderborn

Weitere ausgewählte Kapitel aus Sammelwerken zu Semesterbeginn.

SE: Bildungssoziologie: Zentrale Themen

"Der Wandel von Ausbildung, Geschlechterverhältnis und sozialer Ungleichheit im Wohlfahrtsstaaten"

(auch als Lehrveranstaltung im Dissertationsfach anrechenbar)

Dr.ⁱⁿ Antonia Kupfer

LV-Nummer:	231384 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: siehe Kusss!
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, http://www.soz.jku.at

Inhalt der Lehrveranstaltung:

Bislang wird die berufliche Ausbildung, die einen bedeutenden Teil des Bildungssystems in modernen Wohlfahrtsstaaten ausmacht, in der Bildungssoziologie kaum behandelt. Dabei sind ihre Organisationsform und Strukturen sowie ihre Stellung im gesamten Bildungssystem ausschlaggebend für gesellschaftliche Stratifizierung. Diese Perspektive wird zurzeit international und interdisziplinär im Ländervergleich diskutiert. Angestoßen durch die strukturellen Veränderungen in der Erwerbsarbeits-sphäre, werden Fragen zur Neuformierung der Ausbildung debattiert. Im Seminar stehen Fragen des ungleichen Zugangs von Individuen und sozialen Gruppen zu verschiedenen Arten und Ebenen der Qualifizierung und Fragen, wie verschiedene institutionelle Kontexte (Ausbildungsinstitutionen, Arbeitsmarktregulierungen, wohlfahrtsstaatliche Arrangements) Einfluss auf spezifische Formen der Ausbildung nehmen im Zentrum. Dabei werden wir insbesondere auf Fragen der Geschlechterverhältnisse in Ausbildungssystemen sowie auf deren Wandel und ihre Bedeutung für soziale Exklusionen in sich wandelnden Wohlfahrtsstaaten eingehen.

Ziele der Lehrveranstaltung:

- Soziologische Auseinandersetzung mit beruflicher Ausbildung
- Überblick und Einstieg in die internationale Debatte um Formierung von Ausbildungssystemen

Arbeitsweise:

In einem Handapparat werden Basis- und Zusatztexte zur vorbereitenden Lektüre für die Diskussion im Seminar bereitgestellt. In kleinen Gruppen werden auf der Grundlage ausgewählter zusätzlicher Texte Referate erarbeitet und im Seminar vorgestellt und diskutiert. Zur Auflockerung der durchgängig theoretischen und englischsprachigen Texte werden im Seminar praktische Übungen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit diesen Texten stattfinden.

Anforderungen:

- Verbindliche Lektüre der Basistexte
- Partizipation an den Diskussionen im Seminar
- Erstellung eines Referats in Gruppenarbeit sowie Präsentation im Seminar
- Seminararbeit

Einstiegsvoraussetzungen:

VU Einführung in die Bildungssoziologie

SE: FP: Bildungssoziologie: Forschungspraktikum I

Dr.ⁱⁿ Antonia Kupfer

LV-Nummer:	231374 (3 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: siehe Kusss!
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Soziologie, http://www.soz.jku.at

Inhalt der Lehrveranstaltung:

In der Bildungssoziologie nimmt die Auseinandersetzung mit Fragen sozialer Ungleichheit einen herausragenden Raum ein. Es gibt eine Fülle an theoretischen Konzeptionen und empirischen Untersuchungen zur Diskriminierung Angehöriger unterer sozialer Herkunft und Menschen mit Migrationshintergrund in Bildungsinstitutionen und -prozessen. Gleichwohl gelingt es einigen ArbeiterInnenkindern und einigen Menschen mit Migrationshintergrund akademische Abschlüsse zu erwerben. In diesem Forschungspraktikum soll der Frage nachgegangen werden, welche institutionellen Kontexte und persönlichen Erfahrungen die Bildungskarrieren von Frauen und Männern aus unterer sozialer Herkunft ermöglichen und stärken.

Ziele der Lehrveranstaltung:

Im Fokus dieses Forschungspraktikums steht intergenerationelle soziale Mobilität in Österreich, konkret: Frauen und Männer, die Universitätsabschlüsse erworben haben und deren Eltern zu unteren sozialen Schichten gehören. Dabei ist das Ziel herauszufinden, welche institutionellen Strukturen der Schulen und Universitäten, die besucht wurden und welche persönlichen Ressourcen und Erfahrungen bei der Bildungspartizipation ausschlaggebend für den erfolgreichen Abschluss wirkten. Die Untersuchung wird geschlechtsspezifisch durchgeführt, so dass ein Vergleich zwischen frauen- und männerspezifischer Bildungsmobilität realisiert werden kann. Neben einer theoretischen Auseinandersetzung mit Bildung von ArbeiterInnenkindern und Intersektionalität sowie einer Einführung in Methoden qualitativer Sozialforschung, besteht die zentrale Untersuchungsmethode in qualitativen Interviews.

Arbeitsweise:

Die 14-tägigen Treffen im Seminar dienen zum Vorstellen und Diskutieren relevanter Literatur und vor allem der gemeinsamen Auseinandersetzung mit dem Interviewmaterial. Das Forschungspraktikum lebt also von der eigenständigen Arbeit. Diese umfasst Literaturrecherchen und Lektüre, das Erarbeiten einer eigenen Forschungsfrage, die Suche nach InterviewpartnerInnen und das Führen von qualitativen Interviews, Transkription und Auswertung. Die eigenständige Arbeit ist dabei in Gruppenarbeiten eingebettet, die unterstützend, kritisch hinterfragend und synergetisch wirken sollen. Wichtig ist, dass sich alle TeilnehmerInnen auf eine intensive Zusammenarbeit und auf etwas Unbekanntes einlassen.

Einstiegsvoraussetzungen:

VU Einführung in die Bildungssoziologie.

Kupfer Antonia, Dr., Dipl-Soz.

Studium der Soziologie, Politikwissenschaft und Psychologie an der Freien Universität Berlin, 1997-1999 Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Potsdam, 1999-2003 Promotionsstipendium der Hans Böckler Stiftung und Lehraufträge an der Freien Universität Berlin, 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Hochschulforschung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, seit 12/2004 Wissenschaftliche Assistentin im Institut für Soziologie der JKU. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Bildungsmobilität im internationalen Vergleich, Bedeutung des Wandels der beruflichen Ausbildung für soziale Ungleichheit, Politik der Differenzierung und soziale Rekrutierung im Hochschulbereich in Großbritannien, Deutschland und Österreich.

KV: Ethik und Gender Studies

Univ.Prof. Dr. Helmut Renöckl

LV-Nummer:	353026 (3 credits)
Termine:	Wöchentlich, 2 Std. Beginn: Di, 10.März, 15:30 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Informationsverarbeitung und Mikroprozessor- technik (FIM), http://www.fim.uni-linz.ac.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Überall wird heute nach Ethik gerufen, auch hinsichtlich Naturwissenschaft und Technik. Das ist nicht einfach Mode, sondern hat starke Gründe: Naturwissenschaft und Technik haben enormes Wissen und hochwirksame Eingriffsmöglichkeiten hervorgebracht (Stichworte EDV/Informatik, Gentechnik, Hochleistungs-Medizin). Die damit verbundenen neuzeitlichen Hoffnungen auf Fortschritt, Befreiung und Gerechtigkeit zwischen den gesellschaftlichen Gruppierungen und zwischen den Geschlechtern wurden durch Ambivalenz-Erfahrungen abgelöst: Es gibt wünschenswerte, problematische und verhängnisvolle Ziele und Wirkungen. Universitäre Forschung und Lehre muss dafür Unterscheidungsfähigkeit entwickeln: Wie können die hocheffizienten naturwissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten human gesteuert und unverantwortliche Effekte verhindert oder wenigstens minimiert werden?

Die Lehrveranstaltung verfolgt daher 3 Ziele:

1. Klärungen bezüglich Humanitätsvorstellungen und -aufgaben.
2. Folgerungen betreffend Ziele, Formen und Kriterien des Einsatzes von Naturwissenschaften und Technik.
3. Schärfung der Aufmerksamkeit für geschlechtsbezogene Ungerechtigkeiten bei der Chancen- Lasten- und Erträgeverteilung.

Anrechnung:

Pflichtfach

Literatur:

- F. Ricken: Allgemeine Ethik, Stuttgart 4/2003
- O. Höffe (Hg.): Lexikon der Ethik. BSR 152. München 5/1997
- R. Capurra: Ethik im Netz, Stuttgart 2003
- R. Kuhlen: Informationsethik - Umgang mit Wissen und Information in elektronischen Räumen, Konstanz 2004
- T.W. Bynom/S. Rogerson: Computer Ethics and Professional Responsibility, Oxford 2002
- D. Mieth: Was wollen wir können? Ethik im Zeitalter der Biotechnik, Freiburg 2002
- R. Elm: Ethik, Politik und Kulturen im Globalisierungsprozess, Bochum 2003
- A. Adam: Gender, Ethics and Information Technology, Basingstoke 2005
- M. Funder/St. Dörhöfer/Ch. Rauch (Hg.): Jenseits der Geschlechterdifferenz? Geschlechterverhältnisse in der Informations- und Wissensgesellschaft, München 2005
- K. Homann/C. Lütge (Hg.): Einführung in die Wirtschaftsethik. Münster 2004

Es gibt einen Reader zur Lehrveranstaltung mit einer Literaturliste.

Renöckl Helmut, Univ.Prof. Dr.

Studium der Philosophie und Theologie, Erweiterungsstudien in Psychologie, Sozial- und Wirtschaftswissenschaft in Linz und Innsbruck. Lehrt „Ethik in Naturwissenschaften und Technik“ bzw. „Ethik und Gender Studies“ und „Ethische Fragen im Bereich der Informatik/Bioinformatik“ an der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der J. Kepler Universität Linz; Leiter des „Instituts für konkrete Ethik“ (Medizinethik, Technikethik, Wirtschaftsethik); Professor für Wirtschaftsethik an der Ökonomischen Fakultät der Südböhmischen Universität Budweis; seit 2006 Honorarprofessor an der TNF der J. Kepler Universität.

Mitglied der „Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste“ und weiterer internationaler wissenschaftlicher Vereinigungen. Rund 145 Publikationen.

Studienschwerpunkt Frauenrecht

Die Notwendigkeit einer eigenständigen Verankerung feministischer Rechtsstudien ist inzwischen unbestritten. Sowohl in Europa als auch in den USA, Kanada und anderen Ländern sind feministische Inhalte bereits fixer Bestandteil der juristischen Ausbildung. Die Auseinandersetzung mit geschlechtssensiblen Fragen soll möglichst umfassend gestaltet werden, indem der traditionelle Kanon rechtswissenschaftlicher Forschung und Lehre durchgängig um die Perspektive von Frauen bereichert wird. Der Bogen reicht von methodischen Fragen über die weltweit geführte Debatte um Gleichheit und Differenz der Geschlechter bis hin zu konkreten Rechtspositionen der Frau im jeweiligen Lebenszusammenhang. Es ist daher notwendig, ausgehend vom Verfassungsgebot zur Geschlechterdemokratie alle Rechtsbereiche auf frauen- und geschlechtsspezifische Problemfelder zu durchleuchten und dabei rechtsgeschichtliche, rechtssoziologische, rechtsphilosophische und rechtspolitische Perspektiven einzubeziehen.

Bildungsziel des Studienschwerpunktes ist es, ein juristisches Denken zu entwickeln, das die Herstellung und Bewahrung der Geschlechterdemokratie als ureigene Aufgabe des Phänomens Recht begreift. Darum soll der Studienschwerpunkt Bestandteil einer soliden Juristinnen- und Juristenausbildung für alle Zweige des öffentlichen Lebens, aber auch der Privatwirtschaft sein. Dieser Studienschwerpunkt wird neue Berufschancen auf nationaler und internationaler Ebene eröffnen. Spezielle Frauenreferate, Gleichstellungskommissionen etc. sind aus unserem Rechtsleben nicht mehr wegzudenken. Im Übrigen wird mit diesem Studienschwerpunkt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftern aller Fakultäten ein Forum für die kritische Auseinandersetzung überkommener Methoden geboten.

HörerInnen anderer Studienrichtungen werden herzlichst eingeladen, die Veranstaltungen im Rahmen der in den Studienplänen vorgeschriebenen freien Wahlfächer (vgl. §12 (1) Z 6 der Satzung – Studienrecht der JKU) zu inskribieren und zu besuchen.

Nähere Auskünfte jeweils im Sekretariat bzw. Institut der LehrveranstaltungsleiterInnen und Anmeldungen per KUSSS (Computeranmeldung).

Koordination des Studienschwerpunktes: o.Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Floßmann, Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte (Sekretariat Tel: +43-732-2468-8379, e-Mail: rechtsgeschichte@jku.at).

Die auf den folgenden Seiten aufgelisteten Lehrveranstaltungen sind Teil des Studienschwerpunktes Frauenrecht, der seit dem WS 1999/2000 in Linz als österreichisches Novum des Diplomstudiums Rechtswissenschaften angeboten wird.

KO: Die Frau im Arbeitsrecht

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Johanna Naderhirn

LV-Nummer:	103017 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Mo, 02. März, 14:00 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, http://www.arso.jku.at/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Aufzeigen der Bereiche, die für Frauen, die im Arbeitsleben stehen, wichtig sind. Sensibilisierung für die Probleme, die Frauen im Arbeitsleben zu gewärtigen haben.

- Gleichbehandlung der Geschlechter im Arbeitsleben (Gleichbehandlungsgesetz, Bundes-Gleichbehandlungsgesetz)
- Gleichbehandlung im Europarecht
- Sonstige Beschäftigungsverbote und Beschäftigungsbeschränkungen für Frauen im Arbeitsleben

Basisliteratur:

- *Wolfsgruber, Claudia*: Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben. Trauner Verlag 2000
 - *Rebhahn, Robert* (Hg.), Kommentar zum Gleichbehandlungsgesetz (2005)
-

KO: Die Frau im Sozialrecht

Univ.Lekt.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Wolfsgruber

LV-Nummer:	103025 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Mi, 04. März, 14:00 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, http://www.arso.jku.at/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

In dieser Lehrveranstaltung steht ein besonderer Bereich des Faches „Sozialrecht“ im Vordergrund, nämlich jene sozialrechtlichen Regelungen, die entweder rechtlich nur Frauen betreffen, oder faktisch vor allem für Frauen relevant sind. Es sollen sowohl der Stand der sozialen Absicherung der Frauen dargestellt werden, Lücken aufgedeckt, als auch aktuelle Entwicklungen vorgestellt werden. Auch europarechtliche Bezüge werden hergestellt.

Basisliteratur:

- *Resch, Reinhard*: Sozialrecht, 3. Auflage, Verlag Manz

AG: Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen

Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Johanna Naderhirn
Univ.Lekt.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Wolfsgruber

LV-Nummer:	103029, (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Do, 19. März, 12:45 – 19:00 Uhr (Diskussionsveranstaltung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Arbeits- und Sozialrecht, http://www.arso.jku.at/index_ger.html

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Es sollen Stand, Lücken und aktuelle Entwicklungstendenzen unter Einbeziehung europarechtlicher Implikationen vertieft werden.

In dieser LV stehen besondere Bereiche der Fächer Arbeitsrecht und Sozialrecht im Vordergrund, vor allem die Gleichbehandlung zwischen Mann und Frau.

Basisliteratur:

- *Wolfsgruber, Claudia*: Gleichbehandlung und Frauenförderung im Arbeitsleben. Trauner Verlag 2000

Wichtig:

Eine Teilnahme an der AG Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen ist nur sinnvoll, wenn auch die KO „Die Frau im Arbeitsrecht“ und „Die Frau im Sozialrecht“ absolviert werden. StudentInnen, die die LVen „Die Frau im Arbeitsrecht“ und die „Frau im Sozialrecht“ in früheren Semestern bereits absolviert haben, und denen nur mehr die AG Arbeits- und sozialrechtliche Gleichbehandlungsfragen fehlt, werden gebeten, sich mit Frau Dr.ⁱⁿ Naderhirn in Verbindung zu setzen.

Naderhirn Johanna, Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz. Nach dem Studium Absolvierung des Gerichtsjahres. Von Oktober 1998 bis September 1999 Vertragsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der JKU, danach Studienassistentin an diesem Institut. Dissertation aus dem Bereich des Sozialrechts. Seit April 2000 Universitätsassistentin am Institut für Arbeitsrecht und Sozialrecht der JKU, seit August 2005 Assistenzprofessorin. Publikationen im Bereich des Arbeitsrechts, des Sozialrechts und des Handelsvertreterrechts.

Wolfsgruber Claudia, Univ.Lekt.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ

1994 Reifeprüfung am Akademischen Gymnasium Linz; ab 1994 Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz, 1998 Sponsion; ab 1998 Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften an der JKU, 2001 Promotion; Jänner 1999 bis Jänner 2002 Studienassistentin am Institut für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Linz; Jänner 2000 bis Jänner 2001 Projektassistentin von a.Univ.Prof. Mag. Dr. Reinhard Resch / Institut für Arbeits- und Sozialrecht der JKU; September 2001 bis März 2002 Rechtspraktikantin am BG und LG Linz; seit 1.3.2002 Lehrbeauftragte für Arbeits- und Sozialrecht an der JKU; seit 1.4.2002 Rechtsreferentin bei der WKOÖ. Publikationen zu arbeits- und sozialrechtlichen Themen, insbesondere auch zu Gleichbehandlungsfragen.

AG: Die Rechtsprechung der internationalen Gerichtshöfe zu frauenspezifischen Rechtsproblemen

Ass.iur. Daniela Horn

LV-Nummer:	138038 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 03. April, 14:00 – 18:00 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	daniela.horn@jku.at

Inhalt und Ziel der Lehrveranstaltung:

Darstellung ausgewählter internationaler Judikatur zu frauenspezifischen Themenbereichen unter Miteinbeziehung der den jeweiligen Urteilen zugrunde liegenden völker- und europarechtlichen Bestimmungen. Die Auseinandersetzung mit internationaler Rechtsprechung wird anhand verschiedener frauenspezifischer Lebenssituationen aufgebaut und soll das Verständnis hinsichtlich rechtlicher und gesellschaftlicher Zusammenhänge in diesem Themenkreis fördern.

Inhaltliche Voraussetzungen:

Lektüre der angegebenen Literatur und Judikatur **vor** dem Besuch der Lehrveranstaltung.

Arbeitsaufwand:

Mitarbeit

Prüfungsmodus:

Lehrveranstaltungsprüfung in Form eines schriftlichen Tests.

Literatur/Judikatur:

Wird im KUSSS bekannt gegeben.

Horn Daniela, Assⁱⁿ. iur.

Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen und Bonn, erstes juristisches Staatsexamen 2003 am OLG Düsseldorf. Juristischer Vorbereitungsdienst in Passau und München, Rechtsanwaltsprüfung 2006 am OLG München. Tätigkeit in verschiedenen deutschen und österreichischen Anwaltskanzleien u.a. mit Schwerpunkten im internationalen Familienrecht. 2005-2006 Korrekturassistentin an der Universität Passau. Seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europarecht mit Zweitzugehörigkeit zum Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen.

PS: Gleichbehandlung im internationalen Recht

Mag.^a Birgit Rumersdorfer

LV-Nummer:	138029 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Beginn: Fr, 17. April, 08:30 – 15:15 Uhr
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen, http://www.voelkerrecht.jku.at/e1862

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Im Rahmen der Lehrveranstaltung sollen einzelne frauenspezifische Normenkomplexe des Völker- und Europarechts dargestellt und analysiert werden. Unter anderem werden Rechtsgewährleistung und Rechtsschutz durch die Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierungen der Frau („CEDAW“) und deren Fakultativprotokoll, sowie die Zulässigkeit von Frauenquoten aus europarechtlicher Sicht thematisiert.

Rumersdorfer Birgit, Mag.^a

2001 – 2003 Mitarbeiterin der Stabstelle des Universitätslehrganges für Europarecht bzw. der Postgradualen Europastudien der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Johannes Kepler Universität Linz; 2004 Wissenschaftliche Mitarbeiterin ohne Diplom am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz; 2004 – 2005 Projektassistentin im Rahmen des Jean-Monnet Projekts am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen der Johannes Kepler Universität Linz; 2005 Korrekturassistentin mit Diplom am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen sowie am Institut für Europarecht der Johannes Kepler Universität Linz; aktuell Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europarecht der Johannes Kepler Universität Linz (mit Zweitzuteilung am Institut für Völkerrecht und Internationale Beziehungen)

KO: Frauenrechte und Rechtsdurchsetzung

a. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deixler-Hübner

LV-Nummer:	147002, (4 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Di, 7. April, 09:30 Uhr (Vorbesprechung) (Bekanntgabe weiterer Termine in der Vorbesprechung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kuss!
Information:	Institut für Europäisches und Österreichisches Zivilverfahrensrecht, http://www.zpr.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frauen im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung.

Schwerpunktmäßige Darstellung des Familien- und Erbrechts aus Frauenperspektive im Hinblick auf konkreten Rechtsschutz.

Literatur:

- *Deixler-Hübner, Astrid*: Ehe, Scheidung und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage
- *Hinteregger, Monika*: FamR, 3. Auflage
- *Kerschner, Ferdinand*: FamR, 2. Auflage
- *Deixler-Hübner/Mitgutsch*: Rechtlicher Schutz in Familie und Partnerschaft
- *Deixler-Hübner, Astrid*: Scheidung kompakt, 2. Auflage

Deixler-Hübner Astrid, a. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften in Linz und Wien. Habilitation 1993. Zahlreiche Publikationen auf dem Gebiet des Zivilverfahrensrechts und Familienrechts: u.a. Mitherausgeberschaft des Kommentars zur Exekutionsordnung in 4 Bänden gemeinsam mit Alfred Burgstaller, Kommentierungen in Konecny/Schubert, Insolvenzgesetze und Fasching, 2. Auflage, Zivilprozessgesetze; Lehrbuch Zivilverfahrensrecht, 4. Auflage gemeinsam mit Thomas Klicka; Lehrbuch Der Zivilprozess in der Praxis, 4. Auflage, gemeinsam mit Marianne Roth; Handbuch Scheidung, Ehe und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage. Umfangreiche Vortragstätigkeit.

AG: Fragen des Privatrechtsschutzes für Frauen

a. Univ.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Astrid Deixler-Hübner

LV-Nummer:	147003, (2 credits)
Termine:	Block, 2 Std. Beginn: Mi, 20. Mai, 12:30 – 16:30 Uhr (Bekanntgabe weiterer Termine in der Vorbesprechung)
Ort, weitere Termine:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Europäisches und Österreichisches Zivilverfahrensrecht, http://www.zpr.jku.at/

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Aufzeigen der geschlechtsspezifischen Stellung der Frau im Familien- und Erbrecht im geltenden Recht und der aktuellen Rechtsentwicklung sowie Probleme bei der Rechtsdurchsetzung. Fragen des Scheidungs- und Scheidungsfolgenrechts sowie der ehe- und erbrechtlichen Situation der Frauen sollen im Allgemeinen und anhand von Judikaturanalysen erörtert werden.

Literatur:

- *Deixler-Hübner, Astrid*: Ehe, Scheidung und Lebensgemeinschaft, 8. Auflage
- *Hinteregger, Monika*: FamR, 3. Auflage
- *Kerschner, Ferdinand*: FamR, 2. Auflage
- *Deixler-Hübner/Mitgutsch*: Rechtlicher Schutz in Familie und Partnerschaft
- *Deixler-Hübner, Astrid*: Scheidung kompakt, 2. Auflage

PS: Durchsetzung von Gleichstellung durch Antidiskriminierungstatbestände

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elisabeth Greif / Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Neuwirth

LV-Nummer:	131150 (2 credits)
Termine:	Block, 1 Std. Mi, 06. Mai, 17:00 – 20:00 Uhr
Ort:	siehe Kusss!
Information:	Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, http://www.rechtsgeschichte.jku.at

Ziele und Inhalt der Lehrveranstaltung:

Ziel der Lehrveranstaltung ist die vertiefte Auseinandersetzung mit dem theoretischen Konzept „Antidiskriminierung“ und europarechtlichen sowie innerstaatlichen Rechtsgrundlagen zur Bekämpfung von Ungleichbehandlung. Im Hinblick auf Konzepte der Gleichbehandlung, die über das Verbot der Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts hinausgehen, stellen sich vor allem Fragen nach dem (rechtlichen) Umgang mit Mehrfachdiskriminierung und intersektioneller Diskriminierung sowie der Hierarchisierung von verpönten Differenzierungskriterien.

Anforderung:

Erarbeitung einer Seminararbeit (Themen und Literatur werden in der LVA bekannt gegeben).

Literatur:

Zur Mitarbeit in der LVA „Rechtsquellen für Legal Gender Studies“ oder folgende Gesetze:

- Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft, BGBl I 66/2004 idgF
- Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz, BGBl I 82/2005 idgF
- Oö. Antidiskriminierungsgesetz, Oö. LGBl 50/2005 idgF

Greif, Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz (1998-2003), anschließend Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften (2003-2005). 2000-2003 Studienassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte der Universität Linz, 2003-2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin in Ausbildung am gleichen Institut, seit Herbst 2007 Assistentin. 2002-2003 studentisches Hauptmitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität Linz. Forschungsschwerpunkt: Legal Gender Studies, Antidiskriminierungsrecht, Transsexualität/Transgender.

Neuwirth Karin, Mag.^a Dr.ⁱⁿ

Studium der Rechtswissenschaften an der Johannes Kepler Universität Linz; ab 1994 Studien-, dann Vertragsassistentin am Institut für Österreichische und Deutsche Rechtsgeschichte, Universität Linz; seit 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am selben Institut; ab 1998 stellvertretende Vorsitzende, von 2002 bis 2004 Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Universität Linz; seit 2001 Zweitzuordnung am Institut für Frauen- und Geschlechterforschung, Universität Linz. Derzeitige Arbeitsschwerpunkte: Privatrechtsgeschichte, Frauenrechtsgeschichte; Ehe recht, Fortpflanzungsmedizin; Antidiskriminierungsrecht.